

Tristan Abromeit

www.tristan-abromeit.de

März 2011

Offener Brief
an
die Moderatoren des HAZ-Forums
und an die Mitglieder der Redaktion der
Hannoverschen Allgemeinen Zeitung (HAZ)

Kritik aus Nutzer- / Lesersicht

Text 87.7

Anhang 7

„Ultrarechte Tendenzen?“

Schreiben an die HAZ von TA, 1983

Tristan Abromeit
Gorch-Fock-Weg 3
3057 Neustadt 1
Mitglied der Partei DIE GRÜNEN

3.9.1983

"Ultrarechte Tendenzen"?

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 24.8.83 sandte ich Ihrer Redaktion Politik eine Tagesordnung der GRÜNEN, Landesverband Niedersachsen für die Landesdelegiertenkonferenz am 27./28. 8. 83 in Emden.

Da der TOP 1 eine Diskussion zum Thema "Ultrarechte Tendenzen im Landesverband" vorsah, habe ich Ihnen meine Stellungnahme zum Antrag des KV Verden zugesandt. (Ich füge ein weiteres Exemplar als Anlage bei.)

Die Hannoversche Allgemeine Zeitung brachte am 29.8.83 unter der Schlagzeile

"Grüne rücken von 'ultrarechter' Gruppe ab"

den in der Anlage beigefügten Bericht. Diese Schlagzeile ist eine Falschmeldung, weil kein Beschluß über eine Gruppe gefaßt wurde. Es wurde nicht mal über den Gesamtinhalt eines Flugblattes verhandelt sondern über eine Passage eines Flugblattes, das von einem Mitglied des Arbeitskreises Dritter Weg NWO verfaßt wurde (siehe Dokumentation in meiner Stellungnahme).

Jene Grüne, denen unsere liberal-soziale Position ein Dorn im Auge ist und die uns deshalb ins politische Abseits bucksieren möchten, werden sich aber über die unverhoffte Schützenhilfe durch die HAZ gefreut haben.

Die dritte Spalte des HAZ-Berichtes hätte korrekterweise etwa wie folgt lauten müssen:

"Wegen eines aus dem Zusammenhang gerissenen Zitates aus der Stellungnahme Tristan Abromeits zu den Vorwürfen des KV Verdens, die der satzungsmäßig nicht vorgesehenen Zensur des Landesvorstandes zum Opfer gefallen war und somit den Delegierten nicht bekannt war, kam dann Schärfe in die bislang eher menschlich-nachsichtige Debatte

Die Begründung des Landesvorstandes für die Nichtweitergabe meiner Stellungnahme an die KVs und Delegierten finden Sie auf Seite 2 meines Redekonzeptes für die LDK in Emden. Ich konnte wegen der begrenzten Redezeit nur einen kleinen Teil meiner Argumente vortragen.

Martin Mombauers (MdL) Begründung für die Nichtauslieferung meiner Stellungnahme war sinngemäß: Es sei zu befürchten, daß z.B. Der Spiegel die Stellungnahme in die Hand bekäme und die zitierte Stelle ausschlichten würde. Warum Mombaur dann aber die von ihm kritisierte Stelle vor der Presse zitierte, ist mir unverständlich.

Neben den bereits genannten Anlagen, erhläten Sie als Grundlage einer politischen Bewertung und für Ihre Berichterstattung zwei Schriften (Der Dritte Weg NWO und die Freie Berufsbildungs-Assoziat

Mit freundlichen Grüßen

Tristan Abromeit

Grüne rücken von „ultrarechter“ Gruppe ab

Delegiertenkonferenz in Emden / Debatte über Flugblätter einzelner Parteimitglieder

Eigener Bericht

p. s. Emden

Die niedersächsischen Grünen sind abgerückt von rechtsradikalen Auffassungen, die in den eigenen Reihen vereinzelt von vorwiegend älteren Parteimitgliedern vertreten und in Flugschriften verbreitet werden. Das ist das wichtigste Ergebnis der Landesdelegiertenkonferenz der Grünen vom Wochenende in Emden. In einem mit großer Mehrheit gefaßten Beschluß forderten die Delegierten die Vertreter dieser von ihnen selbst als ultrarechts bezeichneten Gruppe auf, keine Flugblätter mehr zu verteilten, solange die Gefahr bestehe, daß ihr Inhalt öffentlich als grüne Positionen mißverstanden werden könne.

Ausgangspunkt der ausgiebigen Debatte war ein schon vor längerer Zeit hergestelltes Flugblatt eines 84-jährigen Mitglieds der Grünen. Dieses in Emden als „sozialdarwinistisch“ verurteilte Flugblatt sprach sich gegen den Krieg aus, allerdings mit Argumenten und Formulierungen, die aus dem nationalsozialistischen Sprachgebrauch

stammen: Während die körperlich und geistig gesunden Männer zum Heldenbild ausersehen seien, könnten „die Untauglichen und Drückeberger daheim ihre Eigenschaft ungestört an ihre Nachkommen weitergeben. Eine Gegenauselese, eine Abarzung ist die logische Folge.“

In der Diskussion lehnten nahezu alle Redner Inhalt und Sprache dieses Flugblattes entschieden ab. Ein jüngerer Delegierter meinte, ein Gespräch mit seinem Autor habe gezeigt, daß seine Denkstruktur „so weit ab ist von unserer, daß eine Verständigung nicht möglich war“. Der Landtagsabgeordnete Helmut Lippelt sprach von einem „kleinen sektiererischen Rinnsal“, das in dem Flugblatt sichtbar werde. Er erinnerte aber unter Hinweis auf die Siedlungsbewegung der zwanziger Jahre daran, daß es in Deutschland durchaus Alternative gegeben habe, die Rechtsradikale gewesen seien. Aus dieser Bewegung, so sagte er warnend, sei der Naziführer Heinrich Himmler hervorgegangen. Den Flugblattautor bezeichnete der Landtagsabgeordnete als „sozialdarwinistischen Antinazi“.

Wegen einer anderen Flugschrift kam dann Schärfe in die bislang eher menschlich-nachsichtige Debatte. In diesem Papier Tristan Abromeits, eines anderen Mitglieds der Partei, hatte es geheißt, die NSDAP sei am Beginn eine Bewegung gewesen, „die eine Not wenden sollte, also keine Diktatur, eine Bewegung wie die Grünen heute, bei der man auch manche Unebenheiten in Kauf nimmt, in der Hoffnung, daß sich das Gute durchsetzt“. Der Landtagsabgeordnete Martin Mombaur wandte sich energisch gegen eine derartige Darstellung. Er forderte Abromeit auf, sich darüber klar zu werden, ob ein solcher Sprachgebrauch bei den Grünen möglich sei, und verlangte eine sofortige Klarstellung. Abromeit erwiderte daraufhin, wer könne schon wissen, „wie wir in dreißig Jahren beurteilt werden. Will jeder von uns für den anderen die Hand ins Feuer legen?“ Der Landtagsabgeordnete Rudolf Grösch widersprach dieser Auffassung sofort. Er rief aus, wenn Abromeit auf seinem Vergleich bestehe, „dann ist für einen von uns beiden kein Platz mehr bei den Grünen“.

Grüne wollen Abromeit aus Partei ausschließen

„Gefährliche Verharmlosung des Nationalsozialismus“ vorgeworfen

In Hannover. Die niedersächsischen Grünen werden gegen den 49 Jahre alten Tristan Abromeit, der mit seinem Vergleich zwischen der „Bewegung“ der NSDAP und den Grünen von sich reden gemacht hat, das erste Parteiausschluß-Verfahren seit Gründung des Landesverbandes einleiten. Einen entsprechenden Beschluß faßte am Donnerstagabend die Mitgliederversammlung des

Kreisverbandes Hannover-Land, dem Abromeit angehört.

In einer Stellungnahme, mit der Abromeit während einer Debatte über „ultrarechte Tendenzen“ in seiner Partei auf der Landesdelegiertenversammlung im August in Emden seinem unter Beschuß geratenen 85-jährigen Parteifreund Heinrich Müller den Rücken stärken wollte, hieß es: „Die NSDAP war am Beginn eine Bewegung, die eine Not wenden sollte, also

keine Diktatur – eine Bewegung, wie die Bewegung der Grünen heute, bei der man auch manche Unebenheiten in Kauf nimmt, in der Hoffnung, daß sich das Gute durchsetzt“.

Diesen Vergleich sollte Abromeit zurücknehmen. Der 49-jährige lehnte dies ab, indem er ein Plakat seiner Partei mit dem Rosa Luxemburg-Zitat „Die Freiheit ist immer die Freiheit des Andersdenkenden“ hoch-

hielt und fragte, ob dies für die Grünen noch gelte.

Als er seine Äußerung am Donnerstagabend noch mit dem Hinweis verschärfte, nicht „Fanatiker, Rassisten und Machtlüsterne“ seien die Ausgangsbasis der NSDAP gewesen, sondern „Hungernde, Verarmte und Idealisten“, war die Geduld seiner Parteifreunde angesichts dieser „gefährlichen Verharmlosung“ des Nationalsozialismus am Ende.

Zum C...
den N

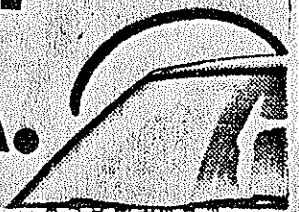
Nissan Micra Limous

In Kürze

Die Grünen im Kreisverband Hannover-Land haben ein Ausschlußverfahren gegen ihren Parteifreund Tristan Abromeit beschlossen, der zum rechten Flügel der Partei gehört und kürzlich, wie berichtet, die nationalsozialistische Bewegung mit der grünen Bewegung gleichgesetzt hatte. (p.)

Der niedersächsische Ministerpräsident Albrecht reist am Dienstag zusammen mit

tzf
A.



Sonn ermahnt Giechenmiana

24.9.83